Das sehr weiche Waschleder wird durch die Sämischgerberei hergestellt. Man benutzt es zu Handschuhen, Beinkleidern u. dergl.

Aus kleineren Häuten und den Abfällen größerer Felle, aus Knorpel und Sehnen wird der Tischlerleim vom Leimsieder gekocht.

Mannigfaltig ist die Verwendung der Tierhaare. Die Roßhaare benutzt man, nachdem sie besonders zubereitet sind, zum Polstern. Zu Bürsten und groben Pinseln gebraucht man die Schweinsborsten. Die feinen Malerpinsel werden aus den Haaren des Marders, des Dachses und des Fischotters hergestellt. Aus Hasenhaaren bereitet man den Filz, aus dem die Filzhüte bestehen. Die Kamelhaare werden zu Filz- und Tuchstoffen verarbeitet. Besonders wichtig ist die Wolle unserer Schafe. Diese wird geglättet, auf dem Spinnrade oder der Spinnmaschine gesponnen und zu den verschiedensten Tuchsorten verwebt. Das Láma, das Vigogne- (spr.: Wigónje-) und das Alpákkatier Südamerikas und die Kaschmirziege Asiens liefern die Wolle zu den allbekannten Stoffen. Aus der Wolle der Angóraziege webt man das Kämelgarn.

Die flüssigen Fette heißen Tran, die festen Talg. Die Härte des Talgs ist verschieden nach der Tierart. Hierher gehört auch das Wachs, das von den Bienen aus Pflanzenstoffen gebildet wird. Gute Dienste leisten uns Talg- und Wachslichte. Selbst die schlechten, ranzigen Fette finden bei der Seifenbereitung Verwendung. Die Fette bestehen aus Fettsäuren, verbunden mit Glyzerin. Wird dieses durch Alkálien, z. B. Ätzkali, verdrängt und ersetzt, so entsteht die Seife, die uns unentbehrlich ist. Sie spielt in gesundheitlicher Beziehung eine große Rolle.

Die Raupe eines kleinen Schmetterlings, des Seidenspinners, liefert die Seide. Sie ist ein wichtiges Erzeugnis und wird zu Bekleidungsstücken verwandt. Zwirn, Schnüre, Bänder, Kleiderstoffe, Atlas und Sammet werden daraus gefertigt. Viele Städte verdanken der Seidenbereitung ihr Emporblühen und ihren Wohlstand. Aus den Eiern des Seidenspinners kriecht die Seidenraupe, die sich vier Wochen lang von den Blättern des Maulbeerbaumes nährt und einen trockenen, luftigen und warmen Raum beansprucht. Die Pflege der Raupen erfordert viel Aufmerksamkeit. Will die Raupe sich verpuppen, so spinnt sie sich in einen eiförmigen, aus einem außerordentlich feinen Seidenfaden bestehenden Kokon (spr.: Kokóng) ein. Durch die Hitze siedenden Wassers werden die Puppen getötet, damit sie den Faden beim Auskriechen nicht zerbeißen. Die Fäden mehrerer Kokons werden zu einem Seidenfaden zusammengedreht, wodurch man die Rohseide erhält.

Ein bedeutender Handelsartikel ist der Schellack der Gummilack-Schildlaus. Er wird zu Siegellack, zu Firnissen und Kitten verwendet. Eine vorzügliche rote Farbe verdanken wir der Cochenillelaus (spr.: Koschenilje). Die Schalen der Perlmuschel versehen uns mit dem zu mancherlei nützlichen Dingen zu gebrauchenden Perlmutter. Aus Korallen werden Schmuckgegenstände angefertigt.

7. Deutschlands vorzüglichste Laubhölzer: Eiche, Buche, Linde und Birke.

Nach A. Grube, Masius und Wagner.

a. Die Eiche.

Wie man den Löwen wegen seiner stolzen Kraft mit Recht den König der Tiere genannt hat, so ist die Eiche die Königin unter den deutschen Wald-